

Ferdinand Hesener

aufgrund mehrerer internationaler Erfolge mit Dokumentarfilmen und Fotoarbeiten (Portugal, England Schottland, Kanada und USA, um nur ein paar zu nennen) bekam ich 1978 das Angebot, an der Vhs Lüdinghausen als Dozent für Fotografie zu arbeiten. Man richtete mir ein Super s/w-Labor ein los ging es.

In erster Linie begann damit für mich ein langandauernder Lernprozess der pluralistischen Art.

Übrigens: Von den Kursteilnehmern habe ich im Laufe meiner 40jährigen Lehrtätigkeit mehr gelernt, als von der PSA und dem DFV zusammen, trotz diverser Monatszeitschriften.

Besonders herausfordernd war die Umstellung auf die farbpsychologische Unterrichtsform mit praktischen Beispielen. Dabei kamen mir die Fachbücher von A. Feininger, Prof. Ernst A. Weber und Dr. Eva Maria Heller („Wie Farben wirken“) sehr gelegen. Daraus habe ich dann die „Technik der Bildanalyse“ weiter entwickelt und für alle Kursteilnehmer erreicht, dass sie erst ihren Kopf und dann die Kamera eingeschaltet haben.

Allein die Beschaffung der zum Unterricht notwendigen bestandsfähigen Materialien inklusive Disigneranfertigungen war zeitaufwendig und teilweise sehr teuer.

Der Lohn dieses Aufwandes waren Kursteilnehmer/innen von Bielefeld bis Luzern.

Diese Tätigkeit habe ich ca. 20 Jahre ausgeübt und setze sie auch jetzt als ehrenamtlicher Leiter der von mir gegründeten Foto-Kunst-Gruppe Hamm, die an der VHS Hamm angesiedelt ist, fort.

ZwAR ist die Abkürzung für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ und hat in Hamm 39 Gruppen, in NRW 1600 Gruppen. Im Internet kann man näheres dazu erfahren.

Mit freundlichen Grüßen
Ferdinand Hesener